

cheeky doll

Von WitchInTheHELL

Inhaltsverzeichnis

Prolog: tHe	2
Kapitel 1: DoLi	3
Kapitel 2: WiLi	7

schnappte, seine Schuhe anzog und ohne Jacke die Wohnung und schließlich das Hochhaus verließ.

Gerade, als er hinaustrat prasselten bereits die ersten Regentropfen auf den kargen, grauen Asphaltboden. 'Na super...', schoss es ihm durch den Kopf, bevor er sich trotz des Regens auf den Weg machte.

Ziellos lief er durch die Straßen und war dabei tief in seinen Gedanken versunken.

Er hatte sie kaputt gemacht...

Die Lieblingsporzellanpuppe seiner Mutter... kaputt gemacht...

Doch es war ihm egal. Sie war schließlich an allem Schuld. Mit ihr hatte alles angefangen.

Der Regen prasselte immer Stärker auf ihn herab, doch er merkte es nicht.

Er merkte nicht, wie unzählige Wassertropfen an seiner Haut herunter liefen und schließlich entweder auf den ebenfalls nassen Boden fielen oder von seinem Hemd aufgesogen wurden, welches inzwischen unangenehm an seinem Körper klebte.

Von unten sog sich seine Hose ebenfalls mit Wasser voll, da er bereits durch mehrere Pfützen gelaufen war. Allgemein konnte man sagen, dass er bis auf die Knochen durchnässt war.

Warum hatte er es gerade heute getan?

"Genau vor zehn Jahren...", kam es gehaucht über seine Lippen und er legte den Kopf in den Nacken, wobei ihm einige Haarsträhnen im Gesicht kleben blieben. Mit trübem Blick sah er in den grauen, trostlosen Himmel, während Regentropfen von seinen Wangen zu seinem Kinn liefen und dort schließlich hinuntertropften.

Genau heute vor zehn Jahren hatte alles angefangen.

Vor zehn Jahren war diese Puppe in sein Leben getreten und hatte es grundlegend verändert.

Bei dem Gedanken daran stahl sich ein bitteres Lächeln auf die Lippen des Blondens, bevor er leicht den Kopf schüttelte und weiter ziellos durch die Gegend trottete.

~†~

Arme kleine Puppe...

Hat man dich kaputt gemacht?

Deine blasse Haut so voller Risse... beschädigt...

Einfach fallen gelassen...

Auf die kalte Erde, um elendig zu verstauben.

~†~

Sich auf einer Sitzbank niederlassend sah er erneut zu den grauen Wolken. Mittlerweile wurde seine Haut von einer leichten Gänsehaut überzogen und er zitterte kaum merklich. Minuten vergingen, in denen er einfach nur dasaß und vor sich hinstarrte. Die Stille um ihn herum wurde lediglich durch die herabprasselnden Regentropfen und gelegentlich durch das Motorengeräusch eines vorbeifahrenden Autos unterbrochen.

Doch beruhigten ihn diese Geräusche irgendwie. Seine Muskeln entspannten sich langsam und er seufzte lautlos. Erst jetzt merkte er, wie kalt ihm in Wirklichkeit war.

Wenn er weiter dort sitzen bleiben würde, würde er sich wahrscheinlich noch erkälten.

Langsam erhob er sich und verzog angewidert das Gesicht, da seine Kleidung an

seinem Körper klebte. Er lief unter den unzähligen Kirschbäumen, welche am Straßenrand angepflanzt waren. Mit schweren Schritten ging er auf den matschigen, kleinen Grasflächen. Dabei blieb immer etwas von der schlammigen Erde an seinen Schuhen haften. Außerdem quietschten die Grashalme unter seinen Schuhsohlen etwas. Ebenso entstanden leichte Fußabdrücke, in denen sich das Regenwasser sammelte und so neue kleine Pfützen entstehen ließ.

~†~

*Kleine Puppe...
Bist du traurig?
Leben... Willst du das?
Ein Herz haben?
Oder weiter auf der staubigen, kalten Erde liegen?*

~†~

Murrend öffnete er die Haustür; zog sich seine Schuhe aus und warf sie achtlos in irgendeine Ecke. Währenddessen bildete sich eine kleine Pfütze um ihn. Schlurfend trat er ganz in die Wohnung; dabei eine nasse Spur auf dem weinroten Teppich hinterlassend, was ihm im Moment aber ziemlich egal war. 'Wird schon von selbst trocken', dachte er wollte lediglich so schnell wie möglich aus seinen nassen Klamotten raus und ein heißes Bad nehmen und alles - wenn auch nur für einen kurzen Moment - vergessen.

Auf dem Weg zu seinem eigenen Reich - eigentlich konnte man die ganze Wohnung so bezeichnen, da sein Vater im Ausland arbeitete und seine Mutter so gut, wie nie zuhause war - kam er an der Tür des Puppenzimmers vorbei; bemerkte jedoch nicht, dass die Tür einen Spaltbreit offen stand und er von zwei haselnussbraunen Augen beobachtet wurde. Jede seiner Bewegungen folgten.

~†~

*Kleine Puppe...
Soll ich ihn erfüllen? Deinen Wunsch?
Dann komm...
Komm zu mir...*

~†~

Plötzlich blieb er stehen und sah sich verwirrt um. Hatte er sich das nur eingebildet oder hatte da gerade wirklich jemand gekichert? Da er aber nichts weiter hörte schüttelte er leicht den Kopf und zuckte mit den Schultern. "Ich sollte weniger Horrorfilme schauen.", murmelte er, bevor er weitergehen wollte. Doch gerade, als er sich wieder umgedreht hatte vernahm er schnelle Schritte.

"AKIRA!", hörte er eine kindlich klingende Stimme rufen und im nächsten Moment schlangen sich zwei Arme um seine Taille und ein fremder, kleinerer Körper drückte sich von hinten an ihn. Augenblicklich erstarrte er und ihm stockte der Atem. Sein Herz begann zu rasen. Wie konnte das sein? Wie kam jemand in seine Wohnung? Noch dazu kam, dass er die Stimme niemandem zuordnen konnte. Wer konnte das also

sein?

Tief ein- und ausatmend rief er sich in Gedanken zur Ruhe. Und es gelang ihm auch sich einigermaßen zu beruhigen.

Langsam drehte er seinen Kopf nach hinten, um zu sehen, wer ihn da umarmte.

Geschockt weiteten sich seine Augen, als er erkannte, WAS ihn da umarmte.

"Das kann nicht sein..."

~†~

Kleine Puppe...

Lebe...

Lebe, wie ein Mensch...

~†~

Lächeln auf den Lippen des kleinen Blonden und er verringerte den letzten Abstand zwischen ihnen und kniete sich vor Reita, der mit der ganzen Situation vollkommen überfordert war und immer noch hoffte, dass es bloß ein schlechter Traum war. Gerade, als er die Hand nach Reita ausstrecken wollte sprang dieser ruckartig auf. Dadurch wurde diesem erst für einige Sekunden schwindelig und anschließend schwarz vor Augen. Das Letzte, was er noch wahrnahm, bevor er auf den flauschigen Teppichboden fiel war, wie der Andere seinen Namen rief.

~†~

Schwerfällig öffnete er seine Augen und kniff sie auch sofort wieder zu, da ihn das Licht der Deckenlampe blendete. Ihm war heiß. Fast so, als würde sein Körper verbrennen. Sein Atem ging schnell und unregelmäßig. Erschrocken keuchte er auf, als er etwas kaltes und nasses auf seiner Stirn spürte. Erneut öffnete er seine Augen - diesmal vorsichtiger. Zunächst war seine Sicht trüb und verschwommen, was sich aber nach ein paar Sekunden besserte.

Wo war er?

Und was war passiert?

Leicht drehte er seinen Kopf zur Seite und sah eine Wand, welche mit Postern von diversen Bands behangen war. Außerdem stand an der Wand ein Schreibtisch auf dem ein heilloses Chaos herrschte und auf dem Boden lagen einige Kleidungsstücke verteilt. Sein Zimmer also.

"Du bist wach!", vernahm er eine erfreute Stimme, in der dennoch ein besorgter Unterton mitschwang und im nächsten Moment schob sich ein Gesicht mit großen, braunen Kulleraugen in sein Blickfeld.

Die Puppe...

~†~

Kleine kindische Puppe...

Dein Spielzeug...

Kümmere dich darum.

Lass es nicht kaputt gehen, so wie es dich kaputt gehen gelassen hat.

~†~

Reita wollte etwas sagen, doch sein Hals war so trocken, dass er keinen Ton heraus brachte, weshalb er seinen Mund öffnete und dann wieder schloss. Dies ließ ihn, wie einen Fisch auf dem trockenen aussehen.

Der Kleinere sah ihn mit einem nachdenklichen Gesichtsausdruck an.

"Hm~ hast du hunger?"

Verneinend schüttelte er den Kopf.

"Durst?"

Ein Nicken.

"Ich hol dir was!", damit sprang der kleine Blondschoopf auf und verließ das Zimmer.

Er verstand es nicht. Wieso war diese Puppe auf einmal ein... Mensch? Und wieso half sie ihm? Wusste sie nicht, dass er sie eigentlich hasste und sie vorhin doch eigentlich kaputt gemacht hatte?

Und schon war der Blondschoopf verschwunden. Mühselig setzte Reita sich auf, ließ

sich aber sofort ächzend zurück in die Kissen sinken, da ihm schwummrig geworden war. Seine Augen kniff er zusammen, da sich alles um ihn herum drehte.

Sein Kopf brummte. Zudem schwirrten ihm viele Fragen durch den Kopf und auf keine wusste er eine Antwort.

Was war vorhin passiert?

Wieso lebte die Puppe plötzlich und wieso half sie ihm?

Fragen über Fragen und keine einzige Antwort.

Insgeheim hoffte er immer noch, dass es bloß ein Traum war. Auch wenn tief in ihm drin ihm etwas sagte, dass es nicht so war. Doch das ignorierte er.

Leise wurde die Tür aufgeschoben und mit schnellen - fast lautlosen - Schritten huschte der Kleine zu ihm und hielt ihm ein Glas Wasser hin.

Reita stütze sich auf dem Ellebogen ab und nahm schweigend das Glas. Vorsichtig trank er einige schlucke und wurde dabei von dem Kleineren beobachtet, der sich anscheinend jede seiner Bewegungen einprägen wollte.

Reita stellte das Glas beiseite und sah den Anderen mit einem undefinierbarem Blick an und schwieg eine ganze Weile.

"Wie heißt du?"

"Ruki, aber das weißt du doch."

"Warum lebst du plötzlich?"

"Aber Aki... ich hab doch schon immer gelebt."

Ruki legte den Kopf leicht schief und sah in besorgt an. Fragte sich wahrscheinlich auch warum Reita ihm all diese Fragen stellte.

Tief ein- und ausatmend schloss Reita die Augen. Dieser Ruki wollte ihm anscheinend weiß machen, dass sie sich kannten. Was sie auch gewissermaßen taten. Nur wusste der Andere anscheinend nicht, dass er eigentlich eine Puppe war und dachte, dass sie wohl so etwas wie 'Freunde' waren.

Die Augen wieder öffnend, fixierte er den Anderen.

"Jetzt hör mir mal gut zu Kleiner... ich habe absolut keine Ahnung wer du bist und ich wäre ehrlich gesagt froh, wenn du aus meinem Leben verschwinden würdest!"

Er sprach ruhig, doch sein Blick war kalt.

~†~

Kleine arme Puppe...

Du wirst enttäuscht...

Dein Spiel läuft nicht, wie du es willst...

~†~